



LINDAUER MARIONETTENOPER & CONCERTO STELLA MATUTINA »Die Entführung aus dem Serail«

Premiere:

Mi, 28. Oktober 2020, Theater Lindau

Weitere Aufführungen:

Fr, 30. Oktober 2020, Kulturbühne AMBACH Götzis

Sa, 31. Oktober 2020, Kulturbühne AMBACH Götzis

Gastspiele möglich ab 2. November 2020

»Lebendiger als in der großen Oper« - Dieser Gästebucheintrag der Lindauer Marionettenoper bringt es auf den Punkt. Wenn die Zuschauer vergessen, dass auf der Bühne »nur« Marionetten agieren, haben die Puppenspieler ihr Ziel erreicht. Erst wenn man glaubt, die Figuren atmen zu hören, in ihren Gesichtern Freude oder Traurigkeit, Glück oder Schmerz entdeckt, ist das Bewegungsspiel vollkommen. Den menschlichen Vorbildern möglichst nahe zu kommen, ist der Kern der Philosophie der Marionettenoper.

Der Ursprung jeder Bewegung liegt dabei in der Musik. Keine Note ist zufällig. Keine Bewegung ist zufällig. Wann eine Figur einen Schritt macht, sich hinsetzt, wieder aufsteht, ist von der Partitur inspiriert. Welche Bilder der Komponist bei der Erarbeitung eines Werkes im Kopf hatte, ist natürlich nicht mehr genau nachvollziehbar. Dennoch ist davon auszugehen, dass die großen Werke der Opernliteratur sehr detailgenaue musikalische Umsetzungen szenischer Abläufe vertonen. Bilder und Musik sind untrennbar miteinander verbunden. Oper ist immer artifizuell. Oper ist kein Schauspiel mit Gesang. Deshalb wird das gesamte Bewegungsspiel der Marionettenoper choreografisch abstrahiert. Dabei ist jedes noch so kleine Detail bedeutsam.

Da eine Marionette keine Mimik besitzt, müssen alle Formen des Ausdrucks über Gesten transportiert werden. Ob eine Haltung demütig oder traurig ist, darüber können beispielsweise bei einer Kopfbewegung Millimeter entscheiden. Da eine Marionette nicht singen muss, ist sie in ihrem Bewegungsspiel freier als ein Opersänger auf einer großen Bühne. Deshalb kann ein Choreograph, der mit Marionetten arbeitet, viel genauer auf die musikalische Vorgabe eingehen als bei der »großen« Oper. Diese Freiheit ist für die

Marionettenoper Verpflichtung. Und Leidenschaft. Kostüme, Bühnenbilder und Kulissen sind von den historischen Vorbildern aus der Entstehungszeit der jeweiligen Opern inspiriert. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Epochen der Musikgeschichte ist für die Lindauer Marionettenoper immer ein spannender Prozess. Deshalb findet man im Repertoire auch keine postmodernen Bearbeitungen historischer Stoffe.

Die Geschichte der Lindauer Marionettenoper

Die Lindauer Marionettenoper wurde im Jahr 2000 von Bernhard Leismüller gegründet. Etwa 450 Figuren hat er inzwischen gebaut. Über 150.000 Zuschauer waren seither zu Gast. Das Ensemble zählt mittlerweile 10 Puppenspieler, insgesamt arbeiten aber mehr als 20 Personen für das Theater. Sogar einen Förderverein gibt es. Die »Freunde der Lindauer Marionettenoper« sind auf über 200 Mitglieder angewachsen. Seit 2010 verfügt die Marionettenoper über eine mobile Bühne und kann damit auch Gastspiele anbieten. Die Besucherzahlen sind von Jahr zu Jahr kontinuierlich gestiegen. Heute liegt die Auslastung bei 96 Prozent, Tendenz: weiter steigend. Besuchten zu Beginn nur Zuschauer aus der Region die Vorstellungen, so reisen heute nicht wenige mehrere 100 km an, um eine der Aufführungen zu erleben.

Zum 20 jährigen Geburtstag wollen die Spieler erstmals ein Projekt wagen, von dem das Team schon lange träumt. Eine Aufführung mit LIVE-Musik! Bisher arbeitete das Ensemble ausschließlich mit Tonaufnahmen von namhaften Sängern und Dirigenten. Doch der Wunsch nach einem echten Orchester- und Sängensemble war immer da. Die Frage war nur mit welcher Oper man dieses Unternehmen wagen kann. Was liegt da näher als die Produktion zu wählen, mit der alles begann. So wird die Lindauer Marionettenoper 2020 mit »Die Entführung aus dem Serail« ihr Jubiläum feiern. Die klare Handlung, die eindeutigen Charaktere, die Komposition Mozarts, all das bietet sich ideal an um Mensch und Puppe auf der Bühne zu vereinen. Den musikalischen Part übernimmt das Vorarlberger Orchester Concerto Stella Matutina und sorgt mit seinen historischen Instrumenten für eine authentische Aufführung.